Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Konrad Meyer, O. M. I., Generalsekretär, Regina, Sask., [illegible] St.

J. J. Hauser, Humboldt, Sask., Generalleiter. Hochw. P. August Kiesbert, Regina Sask. Einwanderungssekretär. A. Hemmerschein, [illegible] Sask. Generalschatzmeister.

Hochw. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Präsident des Allgemeinen Vorstandes. Hochw. P. Schwerer, O.M.I., Kilian, Sask. Schriftführer des Allg. Vorstandes.

F. Hargarten, Bruno, Sask. Sekretär für das Schulwesen und Leiter des Lehrervermittlungs-Bureaus.

Volksverein

Regina, am 5. Dezember 1927.

Verehrte Vereinsmitglieder!

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen seit meiner Ernennung zum Generalsekretär. Erst Ende Oktober wurde ich meiner Pfarrsorgen enthoben, und nun hat der Allgemeine Vorstand in den letzten Tagen des Novembermonates eine Versammlung abgehalten. Auf dieser Versammlung wurden die allgemeinen Richtlinien aufgestellt, nach denen die Generalleitung in diesem Vereinsjahre zu arbeiten hat. Die Hauptaufgabe soll die Schulfrage bilden. Diese ist sicher eine der wichtigsten Fragen für jeden Katholiken. Ueber sie werden Artikel erscheinen in der Vereinsecke unserer Zeitungen. Auch wäre es mir sehr lieb, wenn bei den statutenmäßigen Versammlungen diese Frage in den Ortsgruppen besprochen würde, insbesondere wie im Bereich der Ortsgruppe die Schulfrage gebessert werden könnte im Punkte des religiösen Unterrichtes und der deutschen Sprache. Und vergessen wir dabei nicht, daß der Religionsunterricht bei weitem der wichtigste dieser zwei Punkte bildet. Bei diesen Besprechungen würde ich wünschen, daß man nicht so sehr daran denke, zu kritisieren, sondern vielmehr aufzubauen. Wenn man z. B. anfängt, gegen die Regierung loszuziehen, weil im Gesetz keine Zeit mehr vorgesehen ist für die deutsche Sprache — oder auf die kirchliche Obrigkeit zu schimpfen, weil die Kinder keine Religion mehr lernen, dann kritisiert man, d. h. man reißt nieder, man zerstört. Durch solche Kritik arbeitet man gegen die von Gott gesetzte Obrigkeit und sündigt gegen das vierte Gebot Gottes. Also nicht kritisieren, sondern aufbauen sollen wir.

Wie sollen wir das tun? Wir können uns z. B. fragen, wie wir das ausnützen, was das Gesetz für uns Günstiges hat. Die letzte halbe Stunde der Schule ist für Religionsunterricht freigestellt in allen Schulen, in denen der Schulvorstand am Anfang des Jahres den Beschluß gefaßt hat, daß Religionsunterricht in ihrer Schule gegeben werde. Dieser Unterricht kann auf deutsch gegeben werden und kann somit zwei verschiedenen Zwecken dienen. Gibt es nicht viele, die in diesem Punkte ihre Pflicht nicht tun? Wenn die jährlichen Schulwahlen sind, kann man sie nicht sehen, wenn aber einmal eine Proteiversammlung gegen den Schulvorstand gehalten wird, dann schreien sie am lautesten. Solche Leute sind unsere schlimmsten Feinde. Sie zerstören. Aufbauen tut jener, der bei der Wahl der Vorsteher zugegen ist und sein möglichstes tut, um gut katholische Männer in den Schulvorstand zu wählen— Männer, die auch den Mut haben, für ihre katholische Ueberzeugung einzutreten. Gibt es nicht immer noch Schuldistrikte, in denen die Mehrheit oder gar alle Steuerzahler unseren Glauben bekennen, die aber Andersgläubige oder, was gerade so schlimm ist, die oben erwähnten Zerstörer in den Schulvorstand wählen. So lange wir uns auf solche Weise selber ins Gesicht schlagen, sollen wir uns doch nicht bei anderen beklagen, daß es uns nicht besser geht, auch sollen wir nicht andere deshalb anklagen. Helfen wir uns erst selber, und wenn wir bei dieser Selbsthilfe unhaltbare Zustände entdecken, dann ist es immer noch Zeit, uns an die Generalleitung und an den allgemeinen Vorstand um Abhilfe zu wenden. Wir werden dann die Lage viel besser kennen und eventuell gleich mit einem praktischen Vorschlag dienen können.

Nun noch einige Winke für die Schulvorsteher. Jeder Schulvorstand hat es in seiner Hand, aus seiner Schule eine katholische Schule zu machen durch den Beschluß, daß in der letzten halben Stunde katholischer Religionsunterricht gegeben werde. Dieser Beschluß soll bei der Organisation des Schulvorstandes im Januar gefaßt werden, das ist, wenn der Vorsitzende und der Sekretär des Schuldistriktes ernannt werden. Durch diesen Beschluß kommt der Religionsunterricht auf das Studienprogramm der Schule und kraft dieses Beschlusses kann der Vorstand verlangen, daß der anzustellende Lehrer ein Katholik sei. Nach den Grundsätzen unserer hl. Religion ist es Sache des Bischofs, zu bestimmen, wer Religionsunterricht geben kann. Der Pfarrer hat kraft seines Pfarramtes das Recht, in jeder Schule seiner Pfarrei Religionsunterricht zu geben, und ein Schulvorsteher, der seinem Pfarrer in diesem Punkte Schwierigkeiten macht, sollte nie wieder in den Vorstand gewählt werden. Können aber Laien in Frage für den Religionsunterricht, dann sollten sie vom Bischof bestätigt werden. Das ist einmal das Gesetz der Kirche, das kein Bischof und noch viel weniger ein Laie abändern kann. Wäre unsere Lehreragentur in d. Vergangenheit besser unterstützt worden, dann hätte sie gerade in diesem Punkte sicher viel größere Erfolge aufzuweisen. Obwohl diese Agentur erst vier Jahre alt ist, so hat sie sich doch schon gut entfaltet, und es sollte keinen katholischen Schulvorstand geben, der sich nicht an sie wendet, wenn er einen katholischen Lehrer haben will. Sie ist heute in der Lage die meisten Gesuche um katholische Lehrer zu befriedigen. Hier muß entschieden mehr Zusammenarbeit geleistet werden und wer nicht mitarbeitet, der reißt wieder einmal nieder.

Dann sollte sich jeder katholische Schulvorstand dem christlichen Schulverteiherverbande (The Christian School Trustees' Association) anschließen, und zwar zu Anfang des Jahres, spätestens im Monat Februar. Auch dies ist ein wichtiger Punkt, den ich später einmal des weiteren ausführen werde. Auf der Jahresversammlung des Schuldistriktes sollte auch der Beschluß gefaßt werden, daß der Schulvorstand bevollmächtigt werde, die Reiseauslagen für den Delegaten des Vorstandes an die jährliche Versammlung des Trusteeverbandes zu zahlen.

Zum Schluß möchte ich die Distriktssekretäre bitten, mir eine Liste von allen Ortsgruppen ihres Distriktes, sowie auch die Namen und Adressen der Sekretäre der einzelnen Ortsgruppen zu senden.

Mein Reiseprogramm werde ich im Einvernehmen mit den Vorstehern der einzelnen Distrikte aufstellen, u. an dieses Programm mich, wo nur möglich, halten. Könnte ich den Wettermann mit in die Rechnung ziehen, dann würde wohl kaum je eine Enttäuschung kommen, aber der Wettermann hat oft seine Launen und auf so etwas läßt er sich nicht immer ein.

Je eher ich diese Liste von den Distriktssekretären erhalte, desto eher werden sie die Beschlüsse der letzten Versammlung des allgemeinen Vorstandes bekommen.

Mit katholischem Gruß zeichnet ergebenst K. Meyer, O. M. I., Generalsekretär.

Bekanntmachung!

Münster, den 5. Dezember 1927

An alle christlichen Schulvorsteher von Saskatchewan.

Alle Schuldistrikte von Saskatchewan werden ihre jährliche Versammlung am Anfang des neuen Jahres halten. Es sei daran erinnert, daß bei dieser Gelegenheit die Auslagen des Delegaten, der zur jährlichen Versammlung der christlichen Schulvorsteher geschickt werden soll, sowie der jährliche Mitgliederbeitrag, welcher $2.00 beträgt, durch Abstimmung genehmigt werden sollen. Der Mitgliederbeitrag soll sofort nach der jährlichen Versammlung an den Secretary-Treasurer dieses Vereins eingesandt werden. Die Schulgesetze von Saskatchewan erlauben, daß diese Auslagen von dem Fonds des Schuldistriktes bestritten werden. Diese Sache ist von großer Wichtigkeit, da jedermann weiß, daß sich ohne Geld nichts machen läßt.

Der Verein der christlichen Schulvorsteher hat in der Vergangenheit bereits vieles geleistet. Aber es wird noch viel Mühe und Arbeit kosten, bis wir die Rechte erlangen werden, auf die wir für unsere Kinder Anspruch haben. Um hierin Erfolg zu erzielen, brauchen wir die vereinigte Mithilfe aller christlichen Schulvorsteher dieser Provinz. Die Feinde des Christentums, die jeden christlichen Einfluß aus der Schule verbannen möchten, sind immer tätig. Wenn wir nicht wachsam sind, mag es sich ereignen, daß wir mit der Zeit Zustände erleben, wie sie gegenwärtig in Mexiko herrschen. Christliche Schulvorsteher haben deshalb eine große Verantwortlichkeit. Jeder christliche Schuldistrikt, der es bisher noch nicht getan hat, sollte sich im Jahre 1928 unserm Verein anschließen.

Albert Renzel, Secr.-Treas.,
The Christian School Trustees' Association of Saskatchewan.

St. Peters-Kolonie.

Münster. — (Folgende Nachrichten von Münster waren für die letzte Nummer gesetzt, wurden aber beim Zusammenstellen übersehen.)

Der Basar, der am vergangenen Sonntag im Münster Hotel abgehalten wurde, war in jeder Hinsicht sehr erfolgreich. Am Abende wurde von den Studenten des Kollegiums das Drama „The Crusader's Legacy" aufgeführt. Die Aufführung war noch bedeutend besser als die erste in der Halle des Kollegiums.

— Am Abende des 29. November begann in der Klosterkapelle die Novene zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis Mariä, an der sich sowohl die Mitglieder des Klosters als auch die Studenten beteiligen. Den Schluß der Andacht bildet jeden Abend der Segen mit dem Allerheiligsten. Die Novene wird auch in den meisten Pfarreien gehalten.

— Bereits seit einiger Zeit sind die Arbeiter daran, die neue Telephonlinie von Münster nach Humboldt zu bauen. Nach deren Vollendung werden alle, deren Central jetzt Münster ist, ihr Central in Humboldt haben. Abgesehen davon, daß in Zukunft Münster ohne besondere Bezahlung mit einem viel größeren Territorium sprechen kann als jetzt, wird das ein großer Vorteil sein, daß es jeden Tag der Woche vollen Tag- u. Nachtdienst haben wird. Das ist vor allem bei Krankenrufen, für Arzt u. Priester von großer Wichtigkeit.

— Der Hochwste Abt Severin und der Hochw. P. Prior Peter begaben sich am Dienstag, dem 28. November, nach Saskatoon, um an der Versammlung des Allgemeinen Vorstandes des Volksvereins teilzunehmen.

Cudworth. — Leider kam der Bericht über das Danksagungsfest und den damit verbundenen Basar der Gemeinde Cudworth zu spät für die letzte Nummer des St. Peters Boten. In diesen Tagen, wo die Eisenbahnzüge gegen die große Kälte und manche andere Hindernisse zu kämpfen haben, läßt sich manche Unregelmäßigkeit nicht verhindern. Deshalb müssen auch die Leser geduldig sein, wenn hie und da einmal die Zeitung nicht am gewohnten Tage eintrifft.

Danksagungsfest und Basar wurden am Donnerstag, dem 24. November, in der Stadthalle abgehalten, die für diese Gelegenheit viel größer hätte sein sollen. Denn nicht bloß erschienen die Mitglieder der Gemeinde fast vollzählig, sondern viele Gäste kamen auch von St. Leo, St. Benedict und Leofeld. Daß infolge dessen die Festlichkeit ein entschiedener Erfolg war, braucht nicht eigens gesagt zu werden. Und wenn man weiß, wie sorgfältig geplant u. wie fleißig ausgeführt die Vorbereitungen waren, so ist es begreiflich, daß die Gäste insgesamt zufrieden waren und gerne ein Uebriges taten, um diejenigen zu belohnen, die sich zum Besten der Kirche so vielen Mühen unterzogen hatten. Die meiste Arbeit fiel natürlich, wie immer bei solchen Gelegenheiten, auf die stets willigen Frauen. Aber alle haben in der einen oder andern Weise mitgeholfen, und darum haben auch alle ein Recht, sich des Erfolges zu freuen. Besondere Erwähnung verdienen die vielen schönen Handarbeiten, welche die Frauen und Jungfrauen mit wochenlangem Fleiße verfertigt hatten. Auch gab es für Jung und Alt allerhand Unterhaltliches, so daß sich alle amüsieren konnten und keinem die Zeit lange wurde.

So viel Schönes und Gemütliches es auch sonst gab, die Hauptsache, an der alle das größte Interesse nahmen, war doch das Bankett, das bereits um ½5 Uhr begann, so daß alle befriedigt werden konnten. Die Nachricht, daß die Mahlzeit sehr reichlich und schmackhaft sein werde, war der Festlichkeit schon längst vorausgegangen, und jedermann freute sich darauf. Böse Zungen sagen sogar, daß manche zwei Tage fasteten, um ja bei dieser Mahlzeit nicht an Appetitlosigkeit zu leiden. Nach dem Abendmahle wurden die größeren Gegenstände, die nicht zum Kaufe ausgestellt waren, verlost. Dabei gab es viel Spaß und Freude. Und die Freude war nicht auf jene allein beschränkt, welche die glücklichen Gewinner waren. Denn viele freuen sich mehr, wenn sie die Freude anderer sehen, als wenn sie selbst mit einem Gewinn bedacht werden. Fröhlich und vergnügt ging die Gesellschaft zu später Nachtstunde nach Hause. Sie werden alle nächstes Jahr wiederkommen.

Humboldt. — Im Hospital der Schwestern von der hl. Elisabeth wurden am 6. Dezember drei Jungfrauen während der hl. Messe für das Noviziat eingekleidet und zwei Novizinnen legten die ersten Gelübde ab. Die neuen Novizinnen sind Aemilia Rollbacher, jetzt Schwester Zita, Franziska Huber, jetzt Schwester Joanna, und Susanna Adrian, jetzt Schwester Rita. Preiß legten ab Schwester Maria Martha und Schwester Maria Angelina. Der Hochw. P. Prior Peter las um ½9 die hl. Messe und nahm die Zeremonien vor, wobei ihm der Hochw. P. Benedict, Kaplan im Hospital, assistierte. Näheres über die Feierlichkeit und die Besucher wird nächste Woche erscheinen.

— Am selben Tage feierte die Ehrw. Mutter Walburga im Kreise ihrer Schwestern ihren 60. Geburtstag. Der St. Peters Bote schließt sich ihren vielen Freunden an und wünscht ihr noch viele Jahre in vollkommener Gesundheit und vor allem die reichliche Gnade Gottes.

— Am 27. November wurde der Familie Joseph W. Burton im St. Elisabeths Hospital ein Sohnchen geboren. Viel Glück und Segen, daß mit dieses Sonntagskind auch stets ein Gotteskind bleibe!

Am Feste der Unbefleckten Empfängnis wird der Pfarrgottesdienst um 7 und um 10 Uhr sein.

Miß Irene Fitzpatrick organisierte die Mädchen der Separatschule als „Catholic Girl Guides".

Bruno. — In Bruno werden Anstrengungen gemacht, um während der Wintermonate für die neuen Einwanderer eine Abendschule zu gründen. Der Volksverein geht in dieser Sache voran. Hoffentlich wird dieser Plan verwirklicht werden, da es für die Einwanderer von großer Wichtigkeit ist, daß sie die Sprache des Landes wenigstens so weit erlernen, daß sie sich selbst helfen können. Der Besuch einer solchen Abendschule wäre auch für manchen anderen, der hier im Lande geboren, aber schon vor mehreren Jahren eingewandert ist, von großem Vorteil, es könnte darin außer der englischen Sprache noch manches andere gelehrt werden.

— Herr W. F. Hargarten, Sekretär für das Schulwesen und Leiter des Lehrervermittlungs-Bureaus war letzte Woche bei der Versammlung des Volksvereins in Saskatoon.

Münster. — Der Hochwste Abt Severin und der Hochw. P. Prior Peter nahmen letzte Woche an der jährlichen Versammlung teil, welche der Vorstand des Volksvereins in der Halle der St. Pauls-Kirche in Saskatoon abhielt. Auch Herr Albert Renzel war zugegen.

— Der Ehrw. Fr. Alphons, Mitglied des St. Peters-Klosters, der längere Zeit in Rochester, Minn., unter der Behandlung des Arztes stand, kam in der vergangenen Woche wieder nach Münster zurück. Seine Gesundheit scheint wieder vollständig hergestellt zu sein.

Am Sonntag, dem 4. Dezember hatte die Theatergesellschaft von Münster um ½1 Uhr eine Versammlung und erwählte ihre Beamten für das kommende Jahr. Dieselben sind: Ed. Lohr, Präsident; Peter Weber, Vize-Präsident; Frank Bung, Sekretär; Edm. Wassermann, Schatzmeister; Benn. Schäfer, Direktor, Bertha Maier und Jac. Heisler, Hilfsdirektoren. Der Hochw. Herr Pfarrer ist, wie immer, der Ehrenpräsident des Vereins.

— Der Hochwste Abt Severin unternahm letzten Montag Geschäfte halber eine Reise nach Winnipeg.

— Am Sonntag, dem 4. Dezember hielt der Hochwste Abt Ordinarius Severin in der Abteikirche beim Hochamte eine deutsche Predigt.

— Der Hochw. W. Schulte, O. M. I., Pfarrer von Handel, Sask., hatte am 7. Dezember dem St. Peters-Kloster einen kurzen Besuch abgestattet. Er wollte bei der Feierlichkeit im Hospital zu Humboldt am vorhergehenden Tage zugegen sein, kam aber wegen unpünktlicher Verbindung der Züge zu spät.

— Weiter das Wetter wurde seit zwei Wochen nicht mehr berichtet. Die erste dieser beiden Wochen, die sich vom 23. bis 29. November erstreckt, und diese beiden Tage einschließt, war ganz erträglich, da die tiefste Temperatur bloß einmal unter den Nullpunkt sank, und zwar

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Besorgen Sie Ihre Weihnachtseinkäufe frühzeitig!

Indem Sie das tun, ersparen Sie sich das Gedränge und die Besorgnis, welcher jene ausgesetzt sind, die ihre Geschenke in der letzten Minute einkaufen. Sie werden auch eine weit bessere Auswahl von Waren haben, und das wird die Wahl erleichtern.

In dieser Woche wird unser Laden für Weihnachten ausgeschmückt und alle Weihnachtswaren werden zur Schau gestellt werden. Wir laden Sie ein, zu kommen und diese neuen Waren zu besichtigen. Wir werden Ihnen gerne behilflich sein, die Entscheidung für Ihre Geschenke zu treffen.

Auch wird diese Woche unsere Weihnachtsausgabe der „Store News" erscheinen. Lesen Sie nach über die vielenüberraschenden Preise und Winke über Geschenke aus jedem Department, sowie auch über die frischen „Groceries", die Sie in der Weihnachtszeit zum Backen benötigen.

Nur mehr 14 Tage zum Einkaufen vor Weihnachten

Also kaufen Sie frühzeitig ein!

Brusers LIMITED
WHERE EVERYBODY GOES
Humboldt, Sask.